



Der Bischof von Feldkirch

„Wir sind als Einzelne zur Gemeinschaft gerufen“

Predigt von Bischof Benno Elbs beim Festgottesdienst „20 Jahre Pfarrzentrum“
und Pastoralbesuch am 30. September 2018 in Altach

Lesung: 1 Kor 12,3b-13

Evangelium: Joh 15,12-17

Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Pfarrgemeinde hier in Altach!

Der heutige sonnige Herbst-Sonntag kommt mir vor wie ein kleines Ernte-Dank-Fest. Wir schauen auf all das Lebendige, das sich in den vergangenen 20 Jahren hier in und um das Pfarrzentrum von Altach ereignet hat.

Und doch, zum Gottesdienst kommen wir auch wieder als Einzelne. Zwar sind, so denke ich mir, viele von euch mit Familie oder Freunden und Bekannten hier in die Kirche gekommen. Und doch sind wir, selbst wenn wir in einer Gruppe gekommen sind, auch als Einzelne da. Ich bin da mit meinen Fragen und Sorgen, mit meinen Freuden, mit meinen Erlebnissen der letzten Woche. Ich bin gekommen mit meinem Bedürfnis nach Stille und Gebet, das meine Seele atmen lässt. Ich bin hier, mit Dank, Hoffnung und mit meiner Freude: mit meiner Freude auf die schöne Musik, die ich im Gottesdienst höre (und heute ganz besonders!), und vielleicht auch auf die Predigt, die hoffentlich gut ist. Wir stehen hier vor Gott in der Gemeinschaft der Kirche, aber auch als einzelne – jeder für sich: unverwechselbar, unvertretbar, unaustauschbar.

Die Bibel ist im Prinzip ein großes Bilderbuch, d.h. ein Buch, das die Geschichte(n) von Gott mit den Menschen anhand vieler Bilder erzählt. Und so gibt es im Neuen Testament zwei Bilder, die verdeutlichen, dass wir als Einzelne doch auch zu einer Gemeinschaft gehören.

1. Ein Leib aus vielen Gliedern

In der Lesung griff der Apostel Paulus das Bild des Körpers, des Leibes auf: Es gibt einen Leib, der aber aus vielen verschiedenen Gliedern besteht. Und gerade diese Vielheit und Vielfalt macht auch seine Einheit aus. Wenn Hände oder Füße fehlen, fehlt auch dem Leib etwas. Der Leib kann nur einer sein, wenn er verschiedene Glieder hat.



Ich finde, das ist auch ein schönes Bild für eine Pfarrgemeinde: Denn mit dem Bild vom Leib und den Gliedern sagt der Apostel Paulus: Ihr gehört zusammen – nicht, weil ihr es euch selbst ausgesucht habt, sondern weil euch Gott zusammengeführt hat. „Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen.“ Das bedeutet: Wir alle gehören zusammen – egal, welche Position oder Aufgabe wir in der Pfarre haben oder wo wir herkommen: der Pfarrer und die Pfarrgemeinderäte, die Mitglieder des Liturgiekreises und der Kindergruppe, die stillen Beter: Sie alle sind Glieder, sind Mit-glieder des Leibes, der Christus selber ist. Die Einheit geht nicht zu Lasten der Buntheit und Vielfalt, und die Vielfalt darf nicht auf Kosten der Einheit gehen.

Wir alle gehören zusammen! Und deshalb ist es auch wichtig, dass wir aufeinander achten: dass wir nicht nur den Tabernakel im Blick haben, sondern auch links und rechts schauen. Auf andere Menschen zu schauen und gerade auch die Bedürftigen nicht aus dem Blick zu verlieren, ist für mich ein Wesensmerkmal einer Pfarrgemeinde.

2. Kraft aus der Wurzel: Der Weinstock und die Rebzweige

Dem Evangelium, das wir gerade gehört haben, in dem uns Jesus das Gebot der Liebe ans Herz legt, geht in der Bibel das bekannte Bild vom Weinstock und den Rebzweigen unmittelbar voraus. In diesem Bild ist der Zusammenhang von Einheit und Vielheit fast noch eindringlicher ausgedrückt: Ein Weinstock ohne Rebzweige dient zu nichts, denn er kann keine Trauben tragen. Und umgekehrt können die Trauben ohne den Weinstock nicht wachsen und reifen, weil sie mit der Quelle, die ihnen Nahrung und Frische gibt, nicht verbunden sind.

Der Weinstock hat für die Rebzweige eine dreifache Funktion: Er ist 1. Ursprung (die Zweige wachsen aus dem Weinstock heraus), 2. Lebenskraft (von ihm bekommen die Zweige den Lebenssaft) und 3. empfangen sie von ihm auch den Sinn, wofür sie da sind (nämlich die Früchte).

Für uns Christinnen und Christen ist der Weinstock Jesus Christus. Wir alle sind die Rebzweige an diesem Weinstock: Und so hat Jesus auch für uns diese drei Funktionen: Er ist unser Ursprung (weil durch ihn alles geschaffen und ins Leben gerufen ist), er ist unsere Lebenskraft, die er uns jeden Tag neu schenkt, und er ist auch das Ziel unseres Leben. Denn in ihm wird sich alles, unser ganzes Leben vollenden.



3. „Ich habe euch Freunde genannt“

Für alle Rebzweige, die mit dem Weinstock Jesus verbunden sind, gilt: Keiner ist wichtiger als der andere. Es gibt kein Oben und Unten, keine Unterscheidung zwischen Reichen und Armen, Klugen und Einfältigen, Kleinen und Großen. Es gilt einzig und allein die Logik der Freundschaft. „Ich habe euch nicht Knechte genannt, sondern Freunde.“ Für einen echten Freund ist man bereit, alles zu geben. Das ist Ausdruck absoluter und grenzenloser Liebe. Jesus möchte bei seinen Freunden sein. Bis heute. Und er will auch, dass seine Botschaft weitergeht und weiter Kreise zieht. Euer Pfarrlogo bringt das mit der kreisförmigen Wellenbewegung, wie ich finde, wunderbar zum Ausdruck. Es drückt aus, wie vielfältige Gruppen und (Arbeits-)Kreise auf den Spuren Jesu, als Freundinnen und Freunde Jesu, in Eurer Pfarre unterwegs sind und dafür sorgen, dass seine Botschaft in unserer Welt weiter Kreise zieht.

Liebe Pfarrgemeinde!

Glaube braucht immer auch einen Raum, um sich entfalten zu können. Dankbar blicke ich mit euch am heutigen Tag auch auf 20 Jahre Pfarrzentrum Altach zurück – aber ich blicke auch nach vorne, weil ich hoffe, dass euer Pfarrzentrum auch in Zukunft Raum bietet, um Gemeinschaft erlebbar zu machen. Es soll das spürbar werden, was Jesus im heutigen Evangelium zu den seinen Jüngern gesagt hat: „Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch.“

Diese Einheit, die in diesem Satz zum Ausdruck kommt, bringt uns zurück zu unseren beiden Bildern. Der Leib mit den Gliedern wie auch der Weinstock mit den Rebzweigen sind zwei Symbolbilder für die Kirche, aber auch für eine Pfarrgemeinde. Sie geben uns einen Hinweis, worauf es ankommt:

- Er bleibt in uns und wir in ihm, weil Gott uns als Glieder an seinem Leib braucht. Wir sind keine Einzelkämpfer, sondern Teil einer Gemeinschaft, Teil des Leibes Christi. In dieser Gemeinschaft sind wir aufgefangen und aufgehoben.
- Er bleibt in uns und wir in ihm, weil er als der lebensspendende Weinstock die Wurzel und der Grund unserer Hoffnung ist.

Ich danke euch dafür, dass ihr dafür sorgt, dass diese Botschaft der Hoffnung und der Zuversicht auch in Zukunft immer weitere Kreise zieht – in Altach und darüber hinaus!